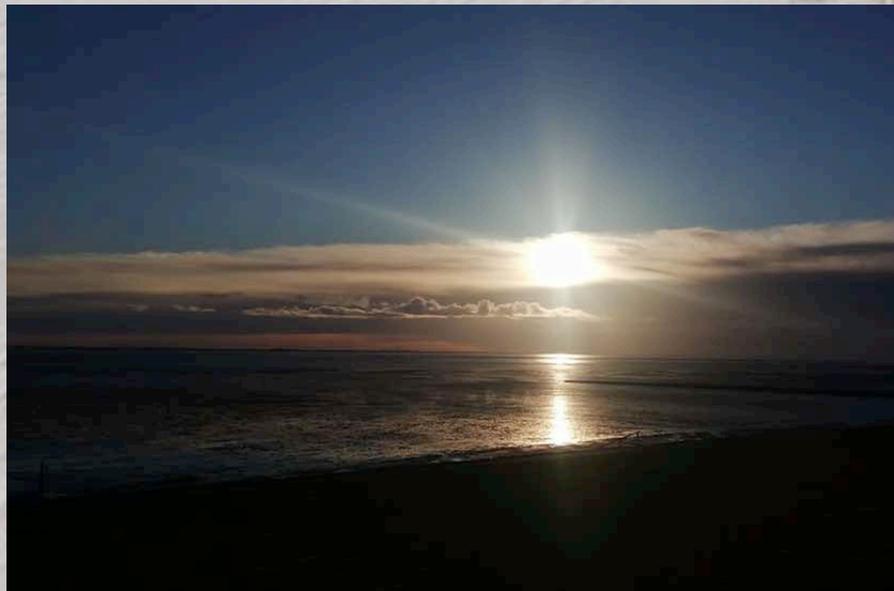


Nordstrander Flaschenpost

Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand

Januar

Neues Jahr, neue NoFla-Ausgabe! Das neue Jahr startete auf Nordstrand ungewohnt ruhig und brachte winterliche Temperaturen mit sich. Während das Jahr 2021 erst begann, endete im Januar Jannikas Zeit auf Nordstrand und in ihrem Text lässt sie das vergangene halbe Jahr Revue passieren. Angelique dagegen berichtet von spannenden ornithologischen Beobachtungen.



Viel Spaß beim Lesen wünschen
Jannika (FÖJ) und Angelique (BFD)

WATTENMEER



SCHUTZSTATION

Jannika

Moin liebe NoFla-Leser*innen,

Die ist nun schon der sechste Bericht den ich für die Nordstrander Flaschenpost schreibe und es wird auch vorerst mein Letzter sein. Ende Januar werde ich nämlich Nordstrand aufgrund von persönlichen Gründen verlassen. Ich blicke aber dennoch auf ein wunderschönes halbes Jahr voller einzigartiger Erfahrungen und Erlebnissen zurück und bin sehr dankbar und froh darüber die Möglichkeit dafür gehabt zu haben.

Voller Neugierde und, keinerlei ornithologischer Kenntnisse und vor allem viel Gepäck kam ich Ende Juli auf Nordstrand an. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch nicht was die kommende Zeit alles Tolles mit sich bringen würde. In meinem letzten Text möchte ich daher ein paar der vielen Highlights der vergangenen sechs Monate noch einmal Revue passieren lassen.

Bereits an meinem ersten Abend begeistere mich der wunderschöne Sonnenuntergang und auch wenn ich nun ein halbes Jahr später gut ein dutzend Sonnenuntergänge beobachten konnte, bin ich immer wieder fasziniert von den verschiedenen Farbtönen die der Himmel annehmen kann und wie unterschiedlich und einzigartig Sonnenuntergänge sein können. Und auch wenn die Sonne dann einmal verschwunden war, erinnere ich mich gerne an das Beobachten von Sternschnuppen am Strand im Sommer zurück, an das nächtliche Baden mit Meeresleuchten und leuchtenden



Stachelbeerquallen oder an meine erste Deichübernachtung, bei der wir alle feststellten, dass Sommernächte auch etwas kühler werden können.

Ein Erlebnis von dem ich zu Beginn meines Freiwilligendienstes nicht gedacht hätte, dass es zu einem meiner schönsten wird, war das Beobachten von Vögeln. Auch wenn ich in meinen ersten Wochen auf Nordstrand noch Schwierigkeiten hatte allein die verschiedenen Möwenarten zu unterscheiden, lernte ich gerne neue Vogelarten kennen und das Beobachten von diesen machte mir immer wieder viel Spaß. Vor allem dann, wenn ich eher seltene Arten wie Odinshühnchen, Bekassinen, Zwergstrandläufer, eine Kurzschnabelgans

Jannika



oder einen Trauerschwan durch mein Spektiv erblicken konnte. Mein liebster Vogel ist jedoch der weniger seltene Rotschenkel, den ich unter anderem aufgrund seiner knallroten Beine einfach sehr süß finde. Übrigens habe ich es leider nicht geschafft meinen Jahresvogel, den Rothalstaucher, während meiner Zeit auf der Insel zu sehen. Aber das ist ja nur ein weiter Grund, Nordstrand in Zukunft den ein oder anderen Besuch abzustatten. ;)

Ein weiteres Highlight waren für mich immer wieder die Veranstaltungen. Jung und alt barfuß oder mit Gummistiefeln und Forke in der Hand die Geheimnisse und Wunder des faszinierenden Lebensraum Watt bei einer Wattwanderung zu zeigen, den Tag bei Sonnenuntergang und Gedichten bei der literarischen Sonnenuntergangswanderung ausklingen zu lassen oder die faszinierenden Anpassungstechniken der Salzwiesenpflanzen an ihren extremen Lebensraum neugierigen Besuchern zu erklären hat mir immer wieder viel Freude bereitet.



Wie jeder weiß heißt Schutten sein vor allem eins, nämlich viel draußen sein. Egal ob bei der wöchentlichen Gebietskontrolle, den verschiedenen Kartierungsarbeiten oder bei den verschiedenen Veranstaltungen draußen sein gehört zu unserer Arbeit einfach dazu. Auch wenn das allbekannte Schietwetter seinem Namen mit viel Kälte, noch mehr Regen und scheinbar unendlichen Windböen gerecht wurde, liebte ich das draußen sein. Gerne erinnere ich mich an den Tag zurück an dem das Hochwasser zum

Jannika

Ersten Mal durch kräftigen Sturm deutlich höher stieg als gewohnt, und ich mit Gummistiefeln im Wasser stand, wo sonst Sparziergänger mit trockenen Füßen entlanglaufen können. Oder an den Tag an dem ich bis zum Knie bei der Wattkartierung im Schlick steckte, an eine meiner ersten alleinigen Vogelzählungen, die im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fiel und wiederholt werden musste und an den Moment, in dem mich Windböen der Windstärke 11 auf dem Fahrrad anschoben.



Neben den vielen Erlebnissen mit den wunderbaren Menschen, die ich kennen lernen durfte, genoss ich während meiner Zeit im hohen Norden auch immer wieder gerne die Ruhe und den beinahe unendlichen Weitblick des Wattenmeers. Morgens zum Deich zu loggen oder nachmittags bei Sonnenschein am Deich-

fuß zu spazieren und währenddessen den Ausblick aufs Watt oder Wasser zu genießen war einfach schön.

Ich blicke also auf ein halbes Jahr voller wunderschöner und einzigartiger Momente zurück und bin sehr stolz und froh ein Teil der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand zu sein. Auch bin ich mir ziemlich sicher, dass der hohe Norden mich nicht das letzte Mal gesehen hat, denn allein die Insel Nordstrand hat mich in diesem halben Jahr in vielerlei Hinsicht verzaubert und in ihren Bann gezogen. Auch möchte ich mich an dieser Stelle bei all denjenigen bedanken, die mich diese Zeit begleitet haben. Auch Euch, den fleißigen NoFla-Leser*innen, möchte ich für die vielen netten Rückmeldungen zu unseren Texten einmal Danke sagen. Mir hat es jeden Monat aufs Neue Spaß gemacht Euch von meinen Erlebnissen auf Nordstrand zu berichten.

Also vielen Dank fürs fleißige

Lesen und viele Grüße!

Eure Jannika



Jannika

P.S. Da Bilder oft mehr als tausend Worte sprechen, sind hier ein paar meiner Lieblingsbilder von dem vergangen halben Jahr. ☺



Angelique

Moin liebe NoFla-Leser,

der erste Monat des Jahres stellte sich im Allgemeinen als eher ruhig und verschlafen dar. Das mag wohl auch daran gelgen haben, dass ich bis Mitte Januar in meiner Heimat in Koblenz war (hier mit ausgesprochen viel Schnee) und meine erste Woche wieder auf Nordstrand direkt mit meinem Onlineseminar zum Thema politische Bildung verbrachte. Da das Seminar und die Vorbereitung meines kurzen Vortrags in diesem Rahmen sehr zeitaufwendig war, hatte ich leider nicht sonderlich viel aus unserem Betreuungsgebiet mitbekommen und dementsprechend verzweifelt war ich auf der Suche nach einem Thema,



über welches ich hier berichten konnte. Ziemlich Glück hatte ich also, als ich nach dem letzten Tag meines Seminares meine Gebietsrunde machte und auf der Salzwiese kurz vor dem Autodamm etwas komisch Braunes sah. Zunächst sehr verwundert hielt ich es für eventuell einen Fuchs oder ähnliches, doch ein Blick durch mein Fernglas verriet mir, dass das mysteriöse Tier eindeutig Flügel hatte. Zufälligerweise hatte ich im Rahmen meines Seminares einen Vortrag eines ehemaligen Rangers des Nationalparks Vorpommersche-Boddenlandschaft, welcher uns sehr ausgiebig über Seeadler berichtete. Also fiel mir dann die Bestimmung auf den zweiten Blick nicht mehr schwer, dass dort vor mir zwei Seeadler mit ihrer Beute, einer Graugans, saßen.



Aktuell haben wir Zuwachs in unserer WG auf Nordstrand in Form von Sarah, der Freiwilligen der Station Arlau Schleuse, die nun über den Winter bei uns wohnt, da es sonst in ihrer Station über die dunklen Wintermonate doch recht einsam wird.

Angelique

Da auch sie unbedingt mal Seeadler doch so nah sehen und von ihnen Fotos machen wollte, rief ich sie an und sie kam so schnell wie möglich zu mir gefahren. In der Zwischenzeit konnte ich beobachten, wie die Seeadler ihre Beute ausgiebig zerpflückten und vor der ein oder anderen Rabenkrähe oder auch Matelmöwe verteidigten.



Neben Vögeln und Fischen erbeuten sich Seeadler auch Säugetiere oder ernähren sich von Aas. Auch wenn sie vorzugsweise bereits kranke oder schwache Tiere jagen, können sie Fisch von bis zu fünf Kilogramm oder Vögel bis zur Graugansgröße erbeuten.

Auch spannend zu wissen ist, dass Seeadler, so wie zum Beispiel Austernfischer, meist ihr gesamtes Leben in einer Dauerehe mit dem selben Partner bleiben. Sie brüten in Nestern (Horst) aus den Vorjahren, die sie meist nur etwas "auffrischen". Der Horst kann einen Durchmesser von zwei Metern haben und bis zu 600 Kilogramm schwer werden. Die Brutzeit beginnt ungefähr Mitte Februar und endet im April, wobei sich Männchen und Weibchen beim Bebrüten der Eier abwechseln.

Erfreulicherweise gilt der Seeadler, durch intensive Schutzmaßnahmen, laut der Roten Liste (Stand 2015) als nicht gefährdet und im Jahr 2019 gab es deutschlandweit ca. 850 Brutpaare.

Ich hoffe, dass das natürlich auch in Zukunft weiter so bleibt! ☺

Das war's erstmal mit dem Januar von meiner Seite aus.

Bis zum nächsten Mal.

Eure Angelique



Gedicht und Schnappschuss des Monats

So wie fast überall in Deutschland brachte der Januar auch den Schnee zu uns nach Nordstrand. Zwar war die Schneedecke doch recht dünn und zerbrechlich, dennoch wollen wir diesem glitzernden Weiß auf Wiesen, Watt und Feldern unserem Gedicht und den Schnappschuss des Monats widmen.

Sterne aus Eis

(Monika Minder)

Am Fenster wachsen Sterne aus Eis,
Blumen groß und weiß.
Der Wind brüllt um die Ecke,
weiß verhüllt er jeden Baum
und jede Hecke.

